

A19

Antrag

**an die ordentliche Landesversammlung am 17./18.10.2015 in Bad Windsheim.
Möglicher Antragsschluss für Änderungsanträge: 9. Oktober, 12 Uhr.**

AntragsstellerIn: KV Fürstenfeldbruck

Gegenstand: **Grüne für schrittweise Verlagerung des
innerdeutschen Flugverkehrs auf Bahn und Bus**

Antragstext

1 Fliegen ist die klimaschädlichste Art sich fortzubewegen (Zitat
2 Umweltbundesamt). Vor diesem Hintergrund ist es zwingend, den Flugverkehr in den
3 Bereichen zu kompensieren, in denen er am leichtesten ersetzbar ist und in denen
4 das Verkehrsmittel Flugzeug seinen Geschwindigkeitsvorteil am wenigsten zur
5 Geltung bringen kann, also im Kurzstreckenverkehr, insbesondere dem
6 innerdeutschen Flugverkehr.
7 Fluggesellschaften erwirtschaften Ihre Erlöse in aller Regel auf europaweiten
8 und interkontinentalen Strecken. Innerdeutscher Flugverkehr, der nach
9 Passagierzahlen etwa 11 Prozent am Flugaufkommens in Deutschland ausmacht, ist
10 für die Airlines mit wenigen Ausnahmen unattraktiv, weil defizitär. Mit Ausnahme
11 winziger Marktnischen wie dem Nordseeinsel-Flugbetrieb bieten nur noch zwei
12 Airlines innerdeutsche Linienflüge an: Air Berlin, die seit Jahren rote Zahlen
13 schreibt und sich daher schon von einigen innerdeutschen Strecken verabschiedet
14 hat, sowie die Lufthansa-Gruppe, die einerseits „dezentrale Verkehre“ also
15 Flugstrecken, die nicht zu den Drehkreuzflughäfen Frankfurt und München führen,
16 auf konzerneigene Billiganbieter wie Germanwings und Eurowings verlagert, also
17 Kosten zu Lasten der Beschäftigten einsparen will und andererseits Flüge zu den
18 Drehkreuzen Frankfurt und München subventioniert, um den Passagieren
19 Zubringerdienste zu den profitablen Langstreckenmaschinen, die ab den
20 Drehkreuzen verkehren, anbieten zu können. Dabei kommt es zu ökologisch wie
21 ökonomisch aberwitzigen Verbindungen, die auch für die Passagiere kaum
22 Zeitvorteile ergeben. Ab dem Flughafen München werden beispielsweise 17
23 innerdeutsche Ziele regelmäßig angeflogen, darunter Flughäfen im
24 Ultrakurzstreckenbereich wie Nürnberg (4 mal täglich in jede Richtung) und
25 Stuttgart (ebenfalls 4 mal täglich in jede Richtung). Gerade bei innerdeutschen
26 Kurzstreckenflügen, die zudem eine schlechte durchschnittliche Auslastung
27 aufweisen, ist der Energieaufwand pro Passagier enorm hoch. Für einen Flug einer
28 kleinen Maschine etwa von Nürnberg nach München werden dieselben Lärmteppiche in

29 Flughafennähe erzeugt wie für eine vollbesetzte Langstreckenmaschine und der
30 zeitliche Inanspruchnahme von Start- und Landebahnen unterscheidet sich bei
31 einem Regionaljet für die Kurzstrecke nicht von internationalen oder
32 interkontinentalen Langstreckenflügen.

33 Der teure und flächenfressende Ausbau von Flughafeninfrastruktur, z.B. die
34 geplante 3. Start- und Landebahn in München oder geplante neue Terminalbauten
35 würde auf absehbare Zeit hin überflüssig, wenn durch den Entfall oder die
36 deutliche Reduzierung des innerdeutschen Flugverkehrs die vorhandenen
37 Kapazitäten für den grenzüberschreitenden Flugverkehr genutzt würden.

38 Die ökologisch wie ökonomisch unsinnigen innerdeutschen Verbindungen könnten
39 relativ leicht durch Bus und Bahn ersetzt werden. Es ist Aufgabe der Politik,
40 die Rahmenbedingungen zu schaffen, damit eine solche Entwicklung gefördert wird.
41 Für die Passagiere müssen attraktive Alternativen zum innerdeutschen Flugverkehr
42 geschaffen werden. Bahn und Bus, die beide ökologisch deutlich vorteilhafter
43 gegenüber dem Flugzeug sind, aber auch gegenüber dem PKW, müssen attraktiv an
44 die Flughäfen angeschlossen werden. Insbesondere gilt dies für diejenigen
45 Flughäfen, die ein nennenswertes internationales und interkontinentales
46 Flugaufkommen haben, also Frankfurt, München, Düsseldorf und Berlin um ein
47 möglichst nahtloses Umsteigen dort zu ermöglichen. Die Fernbahnanbindung des
48 Flughafens Frankfurt ist hier vorbildhaft.
49 Dazu schlagen wir GRÜNEN folgende Maßnahmen vor:

50 Die MwSt.-Befreiung von innerdeutschen Zubringerflügen muss entfallen. Rein
51 innerdeutsche Flüge unterliegen der Mehrwertsteuer. Wenn der innerdeutsche
52 Fluganteil Teil einer internationalen Flugreise ist, ist der komplette Flug
53 mehrwertsteuerfrei. Dies ist eine unsinnige Subvention und unfaire
54 Konkurrenzierung gegenüber den Verkehrsträgern Bus und Bahn. Bündnis 90/Die
55 Grünen treten für eine volle Berechnung der MwSt. auch für die innerdeutschen
56 Zubringerfluganteile ein.

- 57 • Busse und Bahnen zahlen für den innerdeutschen Verkehr die volle
58 Besteuerung des verbrauchten Treibstoffes. Fluggesellschaften hingegen
59 profitieren von der Steuerbefreiung für den Flugzeugtreibstoff
60 Kerosin. Für innerdeutsche Flüge fordern wir Grünen die Aufhebung der
61 Steuerbefreiung für Kerosin.
- 62 • Flughafengesellschaften gestalten die Start- und Landegeühren bereits
63 jetzt nach erwünschtem und weniger erwünschtem Verkehr, z.B. anhand
64 der Schallemissionen. Laute Flugzeuge zahlen mehr als leise. Wir
65 GRÜNEN fordern die Flughafengesellschaften auf, dieses Instrument zu
66 nutzen, um innerdeutschen Flugverkehr einzuschränken.
- 67 • Die Anbindung der Flughäfen an das Bahn- und Busnetz muss verbessert
68 werden. Insbesondere die Drehkreuzflughäfen müssen mit Busbahnhöfen
69 für den Zubringerverkehr aus der Fläche ausgerüstet werden, die
70 Anbindung des Flughafens München an die Fernbahnen muss deutlich
71 verbessert werden, z.B. durch Realisierung der Express-S-Bahn.
- 72 • Wir fordern die Fluggesellschaften auf, die Tarifangebote für den
73 Zubringerverkehr per Rail&Fly sowie Bus&Fly deutlich attraktiver zu
74 gestalten, zum Beispiel durch eine Tarifgestaltung, die Bahn- oder
75 Buszubringer zu einem internationalen Flug in den Ticketpreis

76 einschließt.
77 • Für grenzüberschreitende Kurzstreckenflüge (z.B. München-Zürich oder
78 Düsseldorf-Amsterdam) fordern wir ebenfalls die schrittweise
79 Verlagerung auf Bahnen oder Busse. Da hier die steuerlichen
80 Gestaltungsmöglichkeiten nicht auf nationaler Ebene getroffen werden
81 können, fordern wir die EU auf, entsprechende Regelungen zu schaffen.

Begründung

Begründung erfolgt mündlich.

UnterstützerInnen

- Walter Voit (KV Fürstenfeldbruck)
- Beate Walter-Rosenheimer (KV Fürstenfeldbruck)
- Lena Liesenhoff(KV Fürstenfeldbruck)
- Heide Kuckekorn(KV Fürstenfeldbruck)
- Markus Rainer(KV Fürstenfeldbruck)
- Ursula Geßner(KV Fürstenfeldbruck)
- Judith Reichel(KV Fürstenfeldbruck)
- Daniel Holmer(KV Fürstenfeldbruck)
- Gisella Gigliotti(KV Fürstenfeldbruck)
- Manfred Sengel(KV Fürstenfeldbruck)
- Elke Struzena(KV Fürstenfeldbruck)
- Jan Halbauer(KV Fürstenfeldbruck)
- Ingrid Jaschke(KV Fürstenfeldbruck)
- Anette Kilian(KV Fürstenfeldbruck)
- Christian Stangel(KV Fürstenfeldbruck)
- Laura Geßner(KV Fürstenfeldbruck)
- Manuel Eberhardt(KV Fürstenfeldbruck)
- Andreas Kirchgessner(KV Fürstenfeldbruck)
- Philipp Messner(KV Fürstenfeldbruck)